



Die SPD-Abgeordneten – Fraktion der
Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

TTIP – Sozialdemokratische Fakten

Befürchtungen ernst nehmen - Möglichkeiten ausloten

Zurzeit wird viel über ein mögliches **Handels- und Investitionsabkommen (TTIP) zwischen der EU und den USA** diskutiert. Seit Juli 2013 finden dazu Gespräche statt.

Wir Sozialdemokraten/innen im Europäischen Parlament beziehen klar Position.

Zunächst muss **mehr Transparenz** her. Die grundsätzlichen Verhandlungsdokumente müssen **der Öffentlichkeit zugänglich** gemacht werden.

Unsere Interessen müssen gesichert bleiben:

- **Die geltenden Arbeitnehmerrechte, Verbraucherschutz-, Lebensmittel-, Umwelt- und Gesundheitsschutzvorschriften** dürfen nicht in Frage gestellt werden. **Datenschutz, kulturelle Vielfalt in der EU und Erhalt der öffentlichen Daseinsvorsorge** sind nicht verhandelbar.
- **Ein Investor-Staat-Streitbeilegungsmechanismus (ISDS)**, der es Investoren bei der vermeintlichen Verletzung ihrer Investorenrechte ermöglichen würde, Staaten vor internationalen Schiedsstellen außerhalb nationaler Rechtssysteme direkt auf Schadensersatz zu verklagen, **lehnen wir im Falle von TTIP ab**. ISDS ist zwischen zwei entwickelten Rechtsstaaten nicht notwendig. Demokratisch herbeigeführte Entscheidungen für das Allgemeinwohl dürfen nicht in Frage gestellt werden.
- TTIP muss **verbindliche Regeln zur Regulierung der Finanzmärkte** enthalten, die auch für zukünftige Abkommen Standards setzen.

Kräfte, die von vornherein aus politisch-taktischen Gründen Verhandlungen ablehnen, ohne auf den Inhalt Einfluss zu nehmen; oder konservative Kräfte, die prinzipiell aus geopolitischen Gründen zustimmen wollen, ohne den Inhalt überhaupt zu bewerten, gehen nicht seriös mit den Verhandlungen um. **Wir Sozialdemokraten/innen loten Chancen und Probleme aus und knüpfen daran die Entscheidung**. Denn über das Abkommen entscheidet das Europäische Parlament. Dass Sozialdemokraten/innen im Europäischen Parlament ihr Veto-Recht bei Handelsabkommen sehr ernst nehmen, hat die von ihnen geführte Ablehnung des ACTA-Abkommens gezeigt, dem das Europäische Parlament wegen inhaltlicher Schwächen seine Zustimmung verweigerte und es damit scheitern ließ. Bisher gibt es noch keinen TTIP-Textentwurf. Die Verhandlungen haben auch kaum Fortschritte gemacht. Die USA müssen sich bezüglich der europäischen Interessen flexibler zeigen, damit die Verhandlungen nicht scheitern.



Die SPD-Abgeordneten – Fraktion der
Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Warum verhandeln wir:

Ein Abkommen kann Chancen für Arbeitsplätze und Arbeitnehmerrechte bringen:

- Die USA sind der größte ausländische Absatzmarkt für europäische und deutsche Produkte. Der Abbau von Zöllen würde deutliche Kosteneinsparungen mit sich bringen.
- Die Abschaffung von bestehenden US-Handelshemmnissen für europäische Produkte und Dienstleister und der verbesserte Zugang zum US-Markt für Öffentliche Beschaffung können neue Absatzmärkte für EU-Unternehmen schaffen.
- Durch Vereinbarungen zu technischen Standards können doppelte Zulassungsverfahren und aufwändige Einfuhrformalitäten vermieden werden, wodurch vor allem KMUs unnötige Kosten einsparen würden.
- TTIP bietet die Möglichkeit, die Arbeitnehmerrechte in den USA zu stärken. Dafür sollte TTIP die USA dazu verpflichten, die grundlegenden ILO-Standards zu ratifizieren und umzusetzen.
- In einer globalisierten Wirtschaft können mit dem Abkommen weltweit Regeln und hohe Standards gesetzt und unser europäisches Sozialmodell verankert werden.

Mehr Informationen unter www.spd-europa.de